



Die Region Lemek in Kenia

Im Südwesten Kenias nahe dem Masai Mara Nationalpark lebt vorwiegend der Stamm der Maasai, ein sehr traditionsbewusstes und naturverbundenes Volk. Die hauptsächliche Lebensgrundlage bilden Schaf-, Ziegen- und Rinderherden. Dürre und Krankheitsbefall der Tierherden führen immer wieder zu existentieller Bedrohung. Die Wassersuche für die Herden in diesem sehr trockenen Gebiet erfordert teilweise nomadisches Leben. Sesshafte Clans leben im Familienverbund in kleinen Siedlungen. Die Hütten sind aus Lehm und Kuhdung errichtet.

Polygamie ist weit verbreitet, Stärke und Reichtum eines Mannes wird neben der Anzahl an Tieren auch an der Anzahl seiner Frauen und Kinder gemessen. Die Mädchen werden oft schon sehr jung verheiratet - an den Vater wird ein Brautpreis in Form von Tieren bezahlt. Die Frauen haben wenig Rechte innerhalb der Clans und ihre Aufgaben bestehen neben dem Aufziehen der zahlreichen Kinder im Wasserholen an oft kilometerweit entfernten Stellen, Melken der Tiere und Sammeln von Brennholz. Die gesetzlich verbotene Beschneidung der Mädchen wird teilweise noch immer, meistens in den Schulferien, heimlich durchgeführt.

Das Bildungsniveau an staatlich geführten Schulen außerhalb großer Städte ist in Kenia sehr niedrig. Schulklassen mit bis zu 100 Kindern stellen die Lehrkräfte vor unzumutbare Aufgaben. Immer wieder führt dies zu wochenlangen Lehrerstreiks. Daher entstehen wie hier in der Region Lemek Privatschulen mit sehr engagierten LehrerInnen und kleinen Klassen mit etwa 30 SchülerInnen. Die Bemühungen um die Kinder enden nicht nach Schulschluss; bleibt ein Kind unentschuldigt dem Unterricht fern, werden die Eltern in der Freizeit zu Hause aufgesucht, um nach den

Gründen zu fragen und bei Problemen zu helfen. Es werden oft sehr gute Ergebnisse bei den monatlich stattfindenden Prüfungen von den SchülerInnen erreicht. Die Wichtigkeit von Bildung als einziger Weg für Veränderungen und Existenzsicherung verankert sich immer mehr im Bewusstsein, auch wenn noch immer zu viele Eltern ihre Kinder nicht oder nicht regelmäßig in Schulen schicken, die zum großen Teil weit entfernt von ihren Dörfern liegen.

USSERI *Entwicklungsförderung in Afrika*

...ist ein gemeinnütziger Verein. Er bezweckt die Unterstützung und Förderung von Bildung in Afrika mit dem Ziel, dort lebenden Jugendlichen ein selbstbestimmtes und menschenwürdiges Leben zu ermöglichen. Unser Engagement erfolgt unabhängig von Zugehörigkeiten zu Glaubensgemeinschaften und politischen Interessen. Wir achten die Kultur der Menschen und bekennen uns zur Entwicklungszusammenarbeit, zu solidarischem Handeln und globaler Verantwortung.

Schulgeldpatenschaften

Von Seiten der Schulleitungen wird Wert darauf gelegt, dass die Familien der Schulkinder einen ihnen möglichen finanziellen Beitrag leisten. Nur dort wo dies unmöglich ist, werden die gesamten Kosten durch Patenschaften oder Spenden vermittelt.

USSERI e.V. stellt daher verschiedene Unterstützungsmodelle zur Verfügung:

Primary School, Klasse 1-8		Secondary School, Klasse 1-4	
Zuschuss zu Schulgeld	50 € /Schuljahr	Zuschuss zu Schulgeld	160 € / Schuljahr
Gesamtes Schulgeld	100 € /Schuljahr	Gesamtes Schulgeld	300 € / Schuljahr
Internatskosten	150 € /Schuljahr	Internatskosten	150 € / Schuljahr

Die angeführten Beträge gelten pro Schuljahr (Januar-Dezember). Soweit dies möglich ist, werden PatInnenwünsche für Mädchen oder Buben berücksichtigt.